

«Wir sind der Motor der Gegend»

GEMEINDESTRATEGIE EINE VISION UND NEUN STRATEGISCHE ZIELE WILL DIE STADT BIS 2030 VERFOLGEN

Am Donnerstagabend präsentierte der Stadtrat im Rathaus den Entwurf zur Gemeindestrategie 2030, die den Rahmen für das Handeln während der nächsten zehn Jahre vorgeben soll.

Dank des neuen Rechnungslegungsmodells HRM 2 stehen alle 83 Gemeinden im Kanton Luzern künftig in der Pflicht, eine Gemeindestrategie zu erarbeiten. Sie zu beschliessen liegt im Kompetenzbereich der Exekutive. Der Surseer Stadtrat hätte also im stillen Kämmerlein eine Gemeindestrategie erarbeiten können. Hat er aber nicht. Stattdessen holte er Vertreter aus Parteien, Verwaltung, Quartiervereinen, Kulturträger, die Schule, die Kirche sowie die Korporation ins Boot und fühlte mittels Fragebögen und Workshops den Puls beim Volk. Das Konzil dieser Arbeit mündete am Donnerstagabend in eine einzigen A4-Seite mit Schriftgrösse 11.

Steilvorlage für Legislaturprogramm

Um die Begriffe Gemeindestrategie und Legislaturprogramm fachgerecht zu trennen, sprachen Markus und René Steiner von der HSS Unternehmensberatung in Sursee von «verschiedenen Flughöhen» – so verständlich, dass ihre Ausführungen nicht nur der Stadtpräsident und Swiss-Pilot Beat Leu verstand. Die auf zehn Jahre ausgelegte Gemeindestrategie sei das langfristige Führungsinstrument der Exekutive. Sie gebe die Steilvorlage für das vierjährige Legislaturprogramm, schwebte sozusagen über ihr.

Eine Vision und neun strategische Ziele will die Stadt Sursee per Gemeindestrategie in den nächsten zehn Jahren



«Attraktives Leben, Wohnen, Lernen und Arbeiten in Sursee: Heute und für die kommenden Generationen»: Diese Vision schwebt über der Gemeindestrategie 2030 der Stadt Sursee. FOTO MANUEL ARNOLD

verfolgen. Lebensraum qualitativ stärken, Gesellschaft stärken, regionale Zusammenarbeit ausbauen, heissen die Punkte 1–3. «Wir sind der Motor in dieser Gegend. Auch wenn das gewisse umliegende Gemeinden nicht gerne hören, ist das Fakt», erklärte Beat Leu. Den Wirtschaftsstandort Sursee mit seinen über 13'000 Arbeitsplätzen weiterentwickeln steht ebenso auf der Agenda 2030 wie die Gewährleistung

eines qualitativen Bildungs- und Betreuungsangebots. Mobilität will die Stadt «zukunftsorientiert lenken». Infrastrukturen pflegen und Chancen der Digitalisierung nutzen widmet sich ein weiterer Punkt, während der Stadtrat zudem die (digitale) Kommunikation und Mitwirkung weiterentwickeln will. Zu guter Letzt verpflichtet sich der Stadtrat, die Finanzen weiter zu stärken.

Stadt Sursee als «Smart City»

Konkrete Massnahmen seien in der Gemeindestrategie zu spärlich gesät, meinte ein Votant an der anschließenden Diskussion. Die Förderung in Richtung einer 2000-Watt-Gesellschaft und die Umsetzung nachhaltiger Projekte im Umfeld von «Smart City» bildeten die Ausnahmen. Die Gemeindestrategie gebe nur die Richtung vor, konkretisiert würden die

STEFAN SCHENKER
PRAXIS FÜR
INTEGRATIVE PSYCHOLOGIE

- EINZEL, PAAR- UND FAMILIENBERATUNG
- COACHING
- AUTOGENES ENTSPANNUNGS-TRAINING

✓ langjährige Berufserfahrung
✓ Systemisch & Lösungsorientiert

PRAXIS

Badrain 9, 6210 Sursee LU
www.stefanschenker.ch
(Gratisparkplatz vor dem Haus)

Anliegen in der Legislaturperiode, entgegnete René Steiner. Da war sie wieder: die Flughöhe.

Bewusste Begriffsstutzigkeit

Die über 40 Anwesenden fehlten in der Folge an gewissen Begriffen oder deren Präzisierungen. So fehlte einigen die Stärkung des Grünraums. Dieser sei im Begriff «hohe Freiraumqualität» enthalten, entgegnete Bildungsvorsteherin Heidi Schilliger, worauf sie von einem Votanten zu hören bekam, dass der Martigny-Platz auch frei sei, aber nicht grün. Andere wünschten sich die explizite Erwähnung der Begriffe Altersbetreuung, Integration und Nachhaltigkeit. Und so wurden die Sätze unterhalb jedes strategischen Ziels minutiös auseinandergenommen und in einem sachlich-konstruktiven Diskurs verfeinert.

Flughöhe auf Augenhöhe

Der Stadtrat und die HSS Unternehmensberatung wollen in den kommenden Wochen die Korrekturen am Entwurf vornehmen, damit der Souverän das finale Papier an der Gemeindeversammlung vom 16. Dezember zur Kenntnis nehmen kann. Dank der Einbindung diverser Interessengruppen in den Entstehungsprozess erhöhte der Stadtrat seine Chancen, dass er in der Gemeindestrategie nicht nur auf der richtigen Flughöhe, sondern auch auf rechter Augenhöhe operierte.

MANUEL ARNOLD